

zurück. Der Band enthält ein Schriftenverzeichnis der Jubilarin sowie einen Index.
Jens Röhrkasten

Koinotaton Doron. Das späte Byzanz zwischen Machtlosigkeit und kultureller Blüte (1204–1461), hg. von Albrecht BERGER / Sergei MARIEV / Günter PRINZING / Alexander RIEHLE (Byzantinisches Archiv 31) Berlin / Boston 2016, de Gruyter, X u. 237 S., Abb., ISBN 978-3-11-046953-0, EUR 99,95. – Der dem bekannten Byzantinisten Franz Tinnefeld gewidmete Band enthält 15 Beiträge namhafter Forscher, die unterschiedliche Fragen zur spätbyzantinischen Kultur behandeln und verschiedene Forschungsbereiche innerhalb der Byzantinistik in einem überwiegend philologischen, literatur-, sozial- und kirchengeschichtlichen Rahmen vertreten, in dem auch Fragen der Hss.-Kunde und Diplomatie sowie Theologie und Philosophie angerissen werden. Sie können an dieser Stelle nicht einzeln besprochen werden (das Inhaltsverzeichnis ist auf der Seite des Verlags einsehbar); thematisch reichen sie von byzantinischen Geschichtswerken und ihren Quellen über Gelehrtengegeschichte, Epistolographie, Schreiberhände, Identitätsstiftung, spätbyzantinische Begrifflichkeiten und die Präsenz von Sklaven bis hin zu landwirtschaftlich genutzten Flächen in Konstantinopel. Die im Untertitel genannte politische Machtlosigkeit des spätbyzantinischen Reiches spielt allerdings in keinem der Beiträge eine wesentliche Rolle. Deren Umfang und Zielsetzung fallen unterschiedlich aus, neben kürzeren, sehr speziellen Fragestellungen gewidmeten Texten finden sich auch breiter angelegte Untersuchungen. Dazu gehört beispielsweise Marie-Hélène BLANCHET (S. 17–37) über einen byzantinischen Übersetzer der Schriften des Thomas von Aquin mit dem Namen Atoumes, ein Beitrag, der als eine maßgebliche Studie über die in Frage kommenden Persönlichkeiten gelten kann – auch wenn eine sichere Identifikation sich als nicht möglich erweist. Für Nichtbyzantinisten dürften daneben v. a. David JACOBY, *Pisan presence and trade in later Byzantium* (S. 47–59), und Foteini KOLOVOU, *Byzanz und seine Rolle als urbs humana im Welttheater des Spätmittelalters* (S. 71–86), von Interesse sein. Jeder Beitrag enthält wichtige Ergebnisse oder Anstöße zu seinem Forschungsgegenstand. Die Kultur des späten Byzanz wird in einer Reihe von Schlaglichtern beleuchtet; für die Leser entfaltet sich so ein überaus bunter thematischer Strauß, der allerdings etwas disparat zusammengebunden wirkt. Dies ist freilich Segen und Fluch vieler Festschriften. Das beeindruckende Schriftenverzeichnis von Franz Tinnefeld rundet den vielfältigen Band ab.

Lutz Rickelt

Stephan FREUND / Klaus KRÜGER (Hg.), *Kaisertum, Papsttum und Volkssouveränität im hohen und späten Mittelalter. Studien zu Ehren von Helmut G. Walther* (Jenaer Beiträge zur Geschichte 12) Frankfurt am Main 2017, Peter Lang, 166 S., 17 Abb., ISBN 978-3-631-71505-5, EUR 37,40. – Der Sammelband geht zurück auf das Festcolloquium des Jahres 2009 an der Univ. Jena anlässlich des 65. Geburtstages von Helmut G. Walther. Die zeitlich und inhaltlich breit gestreuten Beiträge greifen wissenschaftliche Schwerpunkte des Jubilars auf. Stephan FREUND, *Die ostfränkisch-deutsche Königserhebung im*